

Juliane Jacobsen

Das Geheimnis der Cäsar-Scheibe

Knacke den Geheimcode!

SCM

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.



© 2022 SCM Verlag in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 | 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-verlag.de; E-Mail: info@scm-verlag.de

Die Bibelverse entstammen der BasisBibel. Das Neue Testament und die Psalmen, © 2012 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. www.basisbibel.de

Umschlaggestaltung: Immanuel Grapentin, Aßlar
Titelbild: Elke Broska, Wiesbaden
Cäsarscheibe: Immanuel Grapentin unter Verwendung von Shutterstock
Illustrationen: Annika Nimz, Köln
Satz: Carsten Schmidt, Aßlar
Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pößneck
Gedruckt in Deutschland
ISBN 978-3-417-28947-3
Bestell-Nr. 228.947

Inhalt

Das Loch in der Erde	7
Entdecker im alten Rom.....	10
Der Wettbewerb	17
So ein Kauderwelsch	21
Ein Geheimnis für drei?.....	28
Noch eine geheime Nachricht.....	32
Eine gute Idee	37
Eine interessante Entdeckung.....	43
Immer wieder sonntags.....	50
Geheimschrift mal anders	57
Alte Buchstaben	65
Der nächste Schritt	69
Detektivunterricht	73
Ein neuer Anlauf	86
Lateinische Wörter	95
Der Experte	103
Ein Geistesblitz.....	111
Nur Schall und Rauch?.....	121
Eine schwere Niederlage	126
Der große Streit	141

So viele Geheimnisse	151
Die Enthüllung	159
Römer unter sich	166
Ein Ehrenplatz.....	173

Das Loch in der Erde

„Komm, ich zeig dir die Stelle“, sagte Fabio und schlängelte sich durch das Unterholz. Lukas hetzte hinterher. Die Büsche griffen nach ihm, jedenfalls kam es ihm so vor. Wo sie Fabio auswichen, hielten sie ihn fest. Schimpfend riss er sich von einer besonders hartnäckigen Ranke los. „Olles Mistviech“, murmelte er. Fabio drehte sich zu ihm um. „Alles klar bei dir?“ Lukas grummelte vor sich hin, nickte aber. Er konnte ja schlecht zugeben, dass sich das Grünzeug gegen ihn verschworen hatte.

Fabio hielt schließlich vor einem Busch an, der am Fuß eines großen Baums wuchs. Als Lukas näher kam, sah er, dass sich eine Höhle zwischen Baumstamm und Busch gebildet hatte. Er sah genauer hin. Der Boden der Höhle wirkte merkwürdig – als wenn jemand darin rumgebuddelt hätte. „Was soll das sein? Ein Outdoor-Klo im Busch?“, fragte er und rieb über die Kratzer, die das Unterholz ihm verpasst hatte.

„Sehr witzig.“ Fabio tippte sich an die Stirn. „Wär vor allem ziemlich eklig, denn da werden wir gleich reingreifen.“ Er grinste. Lukas schluckte. Dann schaute er mit langem Hals in die aufgewühlte Erde. Da war etwas. Er trat näher. Braun, mit irgendwelchen ... Buchstaben? Lukas kniete sich hin und wischte vorsichtig etwas Erde von der Oberfläche. War das eine Scherbe? Er fegte mehr Erde zur Seite. Das Ding war jedoch nicht flach und er musste weiterbuddeln. Je mehr er grub, desto mehr von der fremdartigen Oberfläche erschien.

„Wow!“ Lukas sah zu Fabio hoch. Fabio hockte sich neben ihn. Gemeinsam gruben sie weiter, bis sie das Ding aus dem Loch ziehen konnten. Sie betrachteten das kleine krugähnliche Gebilde von allen Seiten.

„Fühlt sich rau an“, fand Fabio und strich mit dem Finger über die Oberfläche.

„Und alt“, ergänzte Lukas. „Was das wohl ist?“

Er betrachtete den Krug von allen Seiten. Dann ließ er Lukas noch einmal genauer schauen.

Als dieser den Pfropfen abnehmen wollte, mit dem der Krug verschlossen war, rief Fabio plötzlich: „Halt!“ Er deutete auf ein Siegel, das den

Pfropfen mit dem Krug verband. Es war schon ganz dünn und abgewetzt.

„Das sollten wir uns genauer anschauen, bevor wir es kaputt machen“, meinte Lukas.

„Lass uns zu mir gehen“, schlug Fabio vor. Seine Eltern waren auf der Arbeit, sodass sie sturmfrei hatten. Bei Lukas bestand immer die Gefahr, dass jemand reinplatzte.

Sie wickelten den kleinen Krug in Fabios Sweatjacke und verstaute ihn in seinem Rucksack.

„Wer vergräbt denn bloß Krüge im Wald?“, fragte Lukas und schüttelte den Kopf. „Ich wüsste zu gern, was da drin ist. Wenn überhaupt was drin ist.“

Fabio schnaufte. „So schwer wie das Ding ist, muss etwas drin sein, das geht gar nicht anders.“

Lukas sah im Gehen nachdenklich auf seine Füße. „Mmhmm, möglich. Aber es könnte auch einfach Erde sein, oder?“

„Aber dann hätte man den Krug doch nicht versiegeln müssen“, widersprach Fabio.

Dem wusste Lukas nichts entgegenzusetzen. Er konnte es kaum erwarten, den Krug zu öffnen. Vielleicht war ja ein Schatz darin versteckt?

Entdecker im alten Rom

Als die beiden Jungen bei Fabios Haus ankamen, war die Reinigungsfrau gerade dabei, die Etage mit den Schlafzimmern sauber zu machen. Singend saugte sie den Teppich ab und alle Türen standen offen.

Die beiden sahen sich an. „Mist!“

Sie machten auf dem Absatz kehrt und gingen wieder nach draußen.

„Was machen wir nun?“, fragte Lukas und sah wehmütig auf den Rucksack, in dem sich der Krug verbarg.

Fabio zuckte die Schultern. „Keine Ahnung, Mann. Bei dir ist es wahrscheinlich auch nicht sicherer, oder?“ Lukas schüttelte den Kopf. „Meine Mutter und meine kleine Schwester sind zu Hause. Und ich hab’s noch nicht geschafft, meine Türklinke hochzustellen, damit Lia nicht einfach ins Zimmer platzen kann. Keine Chance. Sophie ist vielleicht auch da, aber die würde uns eh in Ruhe lassen.“ Er hielt kurz inne und fragte: „Wie spät ist es?“

Fabio sah auf seine Uhr. „Gleich drei, wieso?“

Lukas stöhnte. „Mann, dann muss ich jetzt eh los, meine Mutter will, dass ich zur Entdeckerkirche für Kids gehe. Der neue Typ ist da und es soll gaaaanz toll werden.“ Er verdrehte die Augen.

Fabio grummelte: „Blöd, jetzt haben wir keinen Ort, um nachzuschauen und außerdem keine Zeit!“

Lukas zuckte mit den Schultern und warf Fabio einen entschuldigenden Blick zu. „Dauert ja nur 'ne Stunde oder so, dann hab ich wieder Zeit.“

„Okay, dann ist unsere Putzfee auch fertig. Weißt du was? Ich komm einfach mit, sonst sitz ich hier die Stunde rum und fress vor Langeweile den Teppich an.“

Lukas nickte zögerlich. „Klingt sinnvoll“, sagte er, „aber ich hab keine Ahnung, ob es dir Spaß machen wird.“

„Na ja, schlimmer als gelangweilt rumsitzen kann es ja nicht werden.“ Fabio boxte Lukas gegen den Oberarm. „Los komm, auf geht's!“

Gemeinsam trabten die beiden Jungs zum Gemeindehaus, das nur fünf Minuten von Fabios Zuhause entfernt lag. Eine Gruppe Kinder stand vor der Eingangstür. Ein Summen lag in der Luft, weil alle durcheinanderredeten. Zwei der Kinder

kannte Lukas gut, aber die anderen hatte er hier noch nie gesehen. Wie hatte der neue Leiter das denn geschafft, dass so viele da waren?

Fabio stieß ihn in die Seite. „Hey, hier ist ja richtig was los!“, flüsterte er ihm zu. „Ich dachte, das ist ein Langweilerhaufen!“

„Dachte ich auch“, flüsterte Lukas zurück, während sein Blick über die Kinderschar flog.

Im gleichen Augenblick öffnete sich die Tür zum Gemeindehaus. Ein römischer Soldat trat heraus. Augenblicklich verstummte der Kinderlärm und alle starrten ihn an. Mit seiner silbernen Rüstung und dem roten Schild wirkte er wie aus einer anderen Zeit.

„Ave, Kinder!“, grüßte der Soldat. „Willkommen zur Entdeckerkirche für Kids! Folgt mir zu eurem Lagerplatz.“ Mit diesen Worten drehte er sich um und ging ins Haus zurück.

Lukas und Fabio sahen sich an. Was war das denn? Um sie herum begann wieder das Getuschel, aber alle folgten dem Römer. Zielsicher schritt er durch das Gemeindehaus bis in den Kinderraum. Lukas war hier schon oft gewesen, aber heute traute er seinen Augen kaum. Die gewohnten Tische und Stühle waren verschwunden, stattdessen standen zwei niedrige Tische

mit Essen in der Mitte. Ringsum lagen Matten und Decken mit Kissen auf dem Boden.

Lukas hörte jemanden hinter sich kichern: „Sieht aus wie in der Krabbelgruppe!“ Er musste grinsen, aber der Römer starrte sie missbilligend an. „Silencium!“, rief er streng und wies auf die Decken. „Sucht euch einen Platz und macht es euch bequem. Aber zieht vorher bitte die Schuhe aus!“

Der Römer zog die Sandalen aus, deren Schnüre um seine Beine gebunden waren, und machte es sich an der Stirnseite des Deckenlagers gemütlich. Kurze Zeit später lagen alle Kinder der Länge nach auf dem Boden. Lukas stopfte sich ein dickes Kissen unter den Bauch und ein kleineres unter den Ellenbogen. So aufgestützt war es tatsächlich recht bequem. Die anderen Kinder hatten sich ähnlich hingelegt.

„Ob ich mir was zu essen nehmen kann?“, flüsterte Fabio neben ihm und sah hungrig zu den Tischen direkt vor ihrer Nase.

Bevor Lukas ihm antworten konnte, erklang die Stimme des Römers.

„Ave, liebe Entdecker“, begann er. „Mein Name ist Felix und ich habe euch zu diesem Mahl geladen, das wir der römischen Tradition gemäß

miteinander halten wollen. Die Cena ist die römische Hauptmahlzeit. Hier seht ihr eine Auswahl an typisch römischen Speisen: Brot, Käse und Öl, Soßen zum Dippen, Fisch, Eier, Bohnen mit Speck, gefüllte Datteln, Obst und Globi. Das ist so was wie Quarkbällchen mit Honig und Mohn.“

Felix zeigte auf die einzelnen Leckereien, während er alles erklärte. Dann reichte er einen Stapel Schüsseln herum.

„Die Römer haben grundsätzlich mit den Fingern gegessen. Rülpsen war ausdrücklich erwünscht bei einer Mahlzeit!“ Ein Junge neben Lukas lachte und probierte es gleich aus. Felix sah ihn an. „Herzlichen Glückwunsch“, sagte er, „aber bevor wir essen und rülpsen, möchte ich natürlich noch wissen, wen ich alles in dieser Runde beherberge. Wie ich heiße, wisst ihr ja schon. Ich bin 30 Jahre alt und erst vor Kurzem hergezogen, um mit euch spannende Abenteuer zu erleben. Und nun seid ihr dran: Sagt euren Namen und euer Alter. Du fängst an.“ Er nickte dem Mädchen direkt neben sich zu.

„Ich bin Maja und 10 Jahre alt“, sagte sie. Lukas erkannte die Stimme sofort – das war das Mädchen, das den Raum vorhin als Krabbelgruppe

bezeichnet hatte. Der Reihe nach ging es weiter, auch Lukas und Fabio stellten sich vor.

Als alle durch waren, klopfte Felix auf den Boden. „Wir wollen Jesus noch Danke sagen für das leckere Essen.“ Unter rhythmischem Klopfen und Klatschen sprach er einen Dankes-Rap, in den die Kinder schnell einstimmten.

Lukas beäugte das Essen auf den Tischen stirnrunzelnd. Fremdartige Sachen waren nicht so seins, deswegen nahm er erst mal nur eine kleine Ecke Brot und ein paar Aprikosen und Weintrauben. Fabio hingegen war es gewohnt, solche Speisen auf dem Esstisch zu finden, denn seine Mutter stammte aus Italien. Und da er immer hungrig war, belud er sein Schüsselchen gleich mit Bohnen, Räucherfisch und Eiern und dippte sein Brot in Olivenöl. „Lecker“, schmatzte er zwischen zwei Bissen.

Nun probierte sich auch Lukas etwas mutiger durch die Angebote. Mit den gefüllten Datteln konnte er sich nicht anfreunden und den Fisch ließ er lieber links liegen, aber die kleinen Klößchen mit Honig schmeckten unfassbar lecker!

Eine Weile war nur Kauen und Schlucken zu hören. Plötzlich drang ein lauter Rülps durch die Stille. Lukas verschluckte sich fast an einer

Weintraube vor Schreck, aber dann musste er genauso lachen wie die anderen Kinder. Nun war der Bann gebrochen und alle redeten durcheinander, während sie sich ihr Essen schmecken ließen. Und natürlich wurde gerülpst, was das Zeug hielt. Ein paar Kinder verdrehten die Augen, aber die meisten machten fröhlich mit.